

Mein erstes Mal

An meine erste Probe bei den Harmunichs kann ich mich noch sehr gut erinnern – das war im Januar 2005. Mit mir zusammen waren eine ganze Reihe Interessentinnen eingeladen worden (unter anderem Mareike, Conny und Susanne). Mit meiner ersten telefonischen Anfrage landete ich bei der damaligen Welcome Lady Anja, die mich sehr nett ermutigte, mich einfach in die nächste Probe hineinzustürzen. Eine organisierte Veranstaltung für neue Sängerinnen wie das Open House, das wir heute pflegen, gab es damals noch nicht. Leicht ängstlich, mich so vielen unbekanntem Frauen auf einmal zu nähern, versuchte ich Anja noch zu überreden, mich draußen vor dem Probenraum zu treffen. Sie jedoch wehrte diese Anfrage gekonnt mit einem charmanten "Wir beißen alle nicht" ab.

So schlich ich also an einem kalten Winterabend die Treppe zum Saal der Altkatholischen Kirche hinunter. Und wie Anja es prophezeit hatte, standen eine ganze Reihe Sängerinnen schon deutlich vor dem Probenbeginn um 19.15 wartend im Untergeschoss herum – diese Pünktlichkeit sollte sich in den nächsten fünf Jahren eher als eine, immerhin rhythmisch wiederkehrende "gute Phase" herausstellen. Auch die zweite Weissagung erfüllte sich prompt: Keine der temperamentvollen, gut gestimmten und gekleideten Frauen machte Anstalten, mir ihre Zähne in die zum Singen notwendige Kehle zu schlagen. Im Gegenteil: Der stärkste Eindruck dieses Abends, der über all die Jahre nicht verblasst ist, war der, noch nie derart herzlich in einer Gruppe aufgenommen worden zu sein.



Sängerin Billie (links) - hier mit ihrem Quartett JuneBugs ist seit 5 Jahren dabei und berichtet über ihren Einstieg

Und es handelte sich bei diesem beinahe zehn Jahre alten Chor bereits damals um eine ungewöhnlich gut organisierte Gruppe. Dabei war die Zeit der Internet-Gruppenkommunikation via Windows Live, der turnusmäßigen Forumdiskussionen, der Harmunigramme und Doodle-Umfragen noch längst nicht angebrochen. Wohl aber gab es neben der schon erwähnten Welcome Lady etwa vier Stimmführerinnen. Eine davon, Ingrid, die mich auch später unter ihre Fittiche im Bariton nehmen sollte, verwickelte mich – immer noch leicht zitternd – in ihrer allzeit

hilfsbereiten Art sofort in ein Gespräch. So war ich bis zum Probenbeginn ausreichend stabilisiert, um mich in die stimmungsgewaltige Gruppe der Bässe zu wagen. Denn tiefe Stimmen braucht's immer, das hat sich bis heute naturgemäß nicht verändert.

Vor dem Einsingen drückte mir die nächste Amtsträgerin – Notenwartin Tatjana – den sogenannten Guestfolder in die Hand und versäumte es auch nicht, mir später den Pfandbetrag und das Versprechen abzuluchsen, bei meinem Ausscheiden nur ja keine Noten unauthorisiert weiterzusingen. Oh je, und das mir, die gar keine Noten lesen kann ... schon begann das leichte Zittern von Neuem. Diese Wissenslücke konnte ich während Einsingübungen noch geheim halten. Und die bebenden Knie begannen in den nächsten zwanzig Minuten, ihre Bewegungen in ein freudig erregtes Im-Takt-Wippen umzuarrangieren. Denn nun wurde ich in den Bann gezogen vom ungeschlagenen Star des

Abends (und des ganzen wunderbaren Chores, wenn man mich fragt): Auftritt Monica Knox!
Wow. Doppelwow.

Spätestens jetzt wurde mir klar: Hier *muss ich mitmachen*! Diese Power. Diese Mimik – hat die Frau mehr Muskeln im Gesicht als Normalsterbliche? Diese Hummeln im sehr ansehnlich sich bewegenden Hintern! Groove. Glamour. Good-looks. Ein kaum zu glaubender Einsatz für ein Hobby, das regelmäßig Ausmaße eines Halbtagsjobs annimmt. Unbändiges Lachen über sich selbst und diesen schwer zu bändigenden Mädelshaufen. Eine Klasse Stimme. Mehr Charisma geht nicht.

Zumindest für mich war also die Entscheidung zugunsten der Harmunichs gefallen. Dass ich, um umgekehrt die Gnade der Aufnahme zu erfahren, eine – diesmal schwer kontrollierbares Zittern auslösende – Prozedur aus Vorsingeterminen absolvieren musste, schob ich erst mal beiseite. Denn nun wurde ein erstes Lied angestimmt und ich nestelte mit klammen Fingern im Guestfolder. Würde ich über meine mangelnden Notenkenntnisse weiter hinwegtäuschen können?

Doch siehe da, es war gar nicht nötig! Karin, die Stimmführerin im Bass stellte sich neben mich und bot mir mit ihrer Stimme einen ruhigen Fluss, in den ich mich dankbar nachahmend hineinwarf. Und ein weiteres Glücksmoment stellte sich kurz darauf ein. In einem Seitengespräch – damals wusste ich noch nicht, dass solche bei den Harmunichs ein schwer ausrottbares, doch mit scharfer Stimme geahndetes Vergehen sind – erfuhr ich von einem für Menschen wie mich unbezahlbaren Phänomen: Teach Tapes! Die Chorstücke zum Üben in der jeweiligen Stimmlage aufgesungen. Zwar längst nicht mehr auf Tape und noch nicht wie heute als downloadfähige MP3s, aber immerhin auf CD. Da wusste ich: *Ich könnte es schaffen*. Und so geschah's ...

Noch allerhand anderes entdeckte ich während meiner ersten zwei Stunden bei den Harmunichs. Vor allem allerhand charakterstarke Frauen mit guten Stimmen, soliden Musikkenntnissen und echter Begeisterung für das, was sie da tun. Dass es drei Vorstände, ein Kostüm- und Make-Up-Komitee, ein Chory-Team, eine Werbebeauftragte, eine Teach-Tape-Verwalterin und so manch anderen Posten damals gab und heute in weit größerer Differenziertheit gibt, sei hier nur kurz erwähnt. Dass all diese Frauen ihre Jobs mit Feuereifer, Diskussionslust, sympathischem Dickkopf oder auch gruppenspezifisch geschicktem Taktieren ausfüllen; dass aus all der Unterschiedlichkeit der Stimmen und Temperamente ein geordneter Wohlklang entsteht; dass der in Generalproben hyperventilierende und manchmal nicht nur verbal herum rempelnde Haufen immer wieder zu einem strahlenden Gesamtkunstwerk wird; dass Publikum wie Juroren von diesen wilden Weibern in kurvenfreundlichen Abendkleidern begeistert sind; dass all die hier namentlich erwähnten Damen sowie etwa fünfzehn weitere bereits länger als diese letzten fünf Jahren zusammen singen und feiern; dass es uns gelingt, großartigen Nachwuchs zum Bleiben und gemeinsam Weiterwachsen zu motivieren: all das erfüllt mich mit Freude und Stolz, zu den Harmunichs gehören zu dürfen. Und auch das Trauma des für mich grauenvollen Vorsingens habe ich mittlerweile überwunden ...

Erfreut über all die talentierten Neuzugänge der letzten Zeit sagt ein herzliches Willkommen bei den Harmunichs:

Billie